

Danksagung

Den gesamten Mitgliedern der AG Angewandte Zoologie/ Ökologie der Tiere und allen Mitgliedern am Institut für Mikrobiologie und Hygiene der AG Gräser danke ich für die gute Arbeitsatmosphäre, die Hilfsbereitschaft bei allen aufkommenden Fragen und für alle wissenschaftlichen und nicht-wissenschaftlichen Unterstützungen der letzten drei Jahre.

Monika Hilker danke ich besonders für die Möglichkeit dieses interessante Thema bearbeiten zu dürfen, für die zahllosen Tipps, Diskussionen und Gespräche zu meinem Thema und für die Hilfe bei Anträgen, Berichten und Publikationen. Yvonne Gräser möchte ich für die gute Betreuung bei allen Fragen der Molekularbiologie, für die manchmal mehr oder manchmal weniger wissenschaftlichen Gespräche und für die Übernahme des Zweitgutachtens danken.

Torsten Meiners möchte ich für die zahlreichen fachlichen und nicht-fachlichen Diskussionen und Gespräche, für die hilfreichen Tipps und Sammelaktionen zum Rainfarnblattkäfer und für die passenden (Fach)-Literaturempfehlungen („Schwanger in Berlin 1987“) danken.

Mohatmed Abdel-latif möchte ich für die Unterstützung bei den molekularbiologischen Arbeiten danken.

Joachim Ruther, Ute Braun, Renate Jonas, Gabi Haberberger und Ulla Cinque danke ich für die vielen kleinen Tipps und Hilfen während meiner Arbeit.

Bei Frank Müller bedanke ich mich herzlich für die immer freundlichen Antworten auf meine zahlreichen Fragen, für die vielen geduldig ertragenen GC-MS-Umbaumaßnahmen und der Hilfe am GC-MS, für die sonstigen Unterstützungen und nicht zuletzt für die guten Kultur- und Ausflusstipps in und um Berlin.

Sven Steiner und Roland Schröder danke ich für die vielen sinnvollen und sinnlosen Gespräche und die spitzenmäßige Stimmung im einzigartigen Zimmer 201. Sven möchte ich für die super Zeit in Washington und auf weiteren (Foto)-Touren und für seine Freundschaft danken. Eigentlich wollte ich Sven auch noch für das Sammeln von zahlreichen Gelegen danken, aber wegen seinem „Erfolg“ dabei, danke ich ihm besser für seinen Willen welche zu sammeln.

Barbara Randlkofer danke ich für die Hilfestellungen in Wort und Tat bei der Zucht der Rainfarnblattkäfer, für diverse Spenden von Eigelegen und Käfern, wenn ich mal wieder aufgeregt mit der Frage kam: „Hast du noch irgendwo Eigelege/ Käfer übrig?“ und für ihre Ehrlichkeit (Stichwort „Bad putzen, statt Theater“). Ebenso danke ich Ina Heidinger für ihren grandiosen Einsatz beim Aufspüren von Eigelegen. Zusätzlich danke ich allen, die mir bei der Zucht der Rainfarnblattkäfer geholfen haben und sich als „Käfer-Sitter“ betätigt haben.

Janine Fröhlich und Rahul Sharma danke ich für die Unterstützung und die tolle Stimmung im Labor und nicht zuletzt für ihre Freundschaft.

Urte Kohlhoff danke ich für ihren Einsatz gegen die Bürokratie der Verwaltungen und sonstiger Stellen.

Sven Kleier danke ich für seine Unterstützung bei diversen Computerproblemen.

Gerhard Bringmann und Torsten Noll möchte ich ganz besonders für die Zusammenarbeit danken und dafür, dass sie die „Chrysophanol-Geschichte“ möglich gemacht haben.

Jörn Piel, Karin Springob und Anja Zöllmer danke ich für die Informationen zu verschiedenen Themen meiner Arbeit.

Für die finanzielle Unterstützung dieser Arbeit danke ich der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG Hi 416/ 16-1,2).

Ein ganz besonderer Dank gilt dem Rainfarnblattkäfer für seine Aufopferung für die Wissenschaft.

Tamara Weisel, Martin Simon, Anja Weimer, Silvia Thelen und Katja Abel möchte ich für ihre seelischen und moralischen Unterstützungen aus der Ferne und für ihre sonstigen Hilfen danken.

Nadin Hermann danke ich dafür, dass sie mich in der letzten Zeit öfters „versetzt“ hat und ich damit mehr Zeit zum Schreiben dieser Arbeit hatte. Außerdem danke ich Amina Gharbi und allen anderen Wohltätern für die zahlreichen Spenden von Nervennahrung in Form von Keksen und Schokolade, etc.

Außerdem danke ich allen, die hier nicht namentlich erwähnt wurden, aber immer ein offenes Ohr für meine Sorgen und Nöte hatten, mich in anderer Weise unterstützt haben oder mich auf andere Gedanken gebracht haben.

Nicht zuletzt danke ich meiner gesamten Familie für die Unterstützung während meines Studiums und der Promotion und dafür, dass sie mir immer mit Rat und Tat zur Seite standen.